

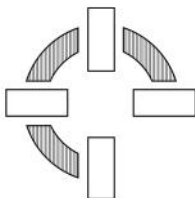
KONZEPTION

Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

2026



Evangelisches
Kinderhaus am Drosselberg
Curiestr. 26
99097 Erfurt
Tel.: 0361/ 4233667
Leiter:
René Buschmann



Evangelische
Kirchengemeinde Erfurt- Südost
Singerstr. 1
99099 Erfurt
Tel.: 0361/412339
Geschäftsführender Pfarrer:
Michael Schwarzkopf

(Orientierung an den Leitlinien der Diakonie Mitteldeutschland für evangelische Kindertageseinrichtungen)

Unser Kinderhaus ist ein Ort frühkindlicher Bildung.

Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild.

Leitbild Seite 5

Wer uns im Haus begegnet Seite 6

Kinder sind einzigartige, von Gott gewollte Persönlichkeiten, denen wir mit Wertschätzung und Zuwendung begegnen.

Unser Bild vom Kind Seite 7

Es ist normal, verschieden zu sein Seite 8

Unser gemeinsames Wertehaus Seite 9

Ankommen und Weitergehen Seite 10

Wir kochen selbst Seite 14

Als Mitarbeitende verbinden wir in unserer Arbeit bewusst christliche Grundwerte und fachliche Kompetenz. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien und uns in Individualität und Verschiedenheit an.

Im Kinderhaus - kenn ich mich aus Seite 16

Morgens früh um sechs.... Seite 18

Unsere pädagogischen Fachkräfte Seite 20

Wie wir arbeiten....Lernen im Alltag Seite 22

Wir haben einen Plan Seite 25

Lust zu leben Seite 34

Alles hat einen Grund Seite 35

Kinder haben Rechte Seite 36

Die Kirchengemeinde und unsere Kindertagesstätte verstehen sich als lebendige Gemeinschaft, in der Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubenserfahrungen Raum finden. Damit erfüllen wir unseren gemeinsamen diakonischen und religiösen Auftrag.

Eine Reise durch das Kindergartenjahr	Seite 38
Gemeinsam unterwegs	Seite 39

Eltern sind uns willkommen.

Sie erfahren von uns Wertschätzung und Anerkennung als Experten für ihr Kind.

Wir sind Partner	Seite 40
Unser Elternbeirat	Seite 42
Ihre Meinung ist uns wichtig	Seite 42
Unser Förderverein	Seite 43

Unsere Kindertagesstätte ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Sie wirkt einerseits durch ihre Angebote in das öffentliche Leben hinein und nimmt andererseits Bedürfnisse und Anregungen aus der Gesellschaft in ihre Angebote auf.

Gemeinsam für Kinder, Familien und pädagogische Qualität	Seite 44
Vernetzt / Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	Seite 45
Wie alles begann	Seite 46
Was bleibt, ist die Veränderung	Seite 47
Der Sterne Knigge des Kinderhauses	Seite 48
Impressum	Seite 49
Wo finden Sie uns?	Seite 50

**Herzlich Willkommen
im
Evangelischen Kinderhaus am Drosselberg**

Ihr Kita-Team



Unser Kinderhaus ist ein Ort frühkindlicher Bildung.
Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild.

Leitbild des Trägers der Kindereinrichtung

Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg



- Die Evangelische Kirchengemeinde Erfurt- Südost ist seit 1994 Träger der Kindereinrichtung und sorgt für verlässliche Rahmenbedingungen zur Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder und der Begleitung der Familien, wobei diese in ihren vielfältigen Lebensentwürfen, Glaubensbezügen und Weltanschauungen von uns respektiert und angenommen werden.
- Nächstenliebe im Sinne eines harmonischen und friedvollen Miteinanders aller Menschen ist dabei für uns die Basis allen Handelns.
- Die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen tragen in enger Zusammenarbeit Verantwortung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und dem Team des Kinderhauses.
- Ein wesentlicher Ausgangspunkt für unser gemeinsames Handeln sind die unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Deshalb wird jedes Kind von uns in seiner Einmaligkeit gesehen und anerkannt. Es darf seine Entwicklung in seinem eigenen Tempo gehen und wird von uns dabei behutsam begleitet, angeregt und unterstützt.
- Optimismus, Mut, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl, Offenheit und Fröhlichkeit sind Werte, die wir gemeinsam mit den Kindern leben wollen.
- Wichtig für uns ist die durch Respekt und Wertschätzung geprägte Begegnung aller an der Betreuung, Erziehung und Bildung beteiligten Menschen.

" Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes"

(Psalm 127,3)

Wer uns im Haus begegnen kann

In unserem Evangelischen Kinderhaus arbeiten auf zwei Etagen viele verschiedene pädagogische Fachkräfte unterschiedlichen Alters zusammen. Gemeinsam gestalten wir die pädagogische Arbeit und nutzen dabei die individuellen fachlichen Kompetenzen. Unser Team besteht aus Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und heilpädagogischen Mitarbeiter*innen.

Um professionelle Kompetenzen zu entwickeln, kontinuierlich wissenschaftliche Erkenntnisse zu erwerben und Reflexionsprozesse umzusetzen, besuchen alle pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßige Weiterbildungen, sowohl einzeln als auch gemeinsam.

Im hauswirtschaftlichen Teil unserer Einrichtung finden wir Unterstützung durch unseren Hausmeister, der uns zweimal in der Woche mit Rat und Tat zur Seite steht, sich um unsere reparaturbedürftigen Einrichtungsgegenstände kümmert und auch unseren Garten pflegt.

In der Küche gibt es zwei Köch*innen und eine weitere Mitarbeiter*in, die uns täglich mit frisch zubereiteter und ausgewogener Ernährung vom Frühstück bis zur Vesper versorgen.

Im Büro finden Sie den Leiter der Kita

Die Hausreinigung wird täglich von einer Reinigungsfirma übernommen.



Grafik: Pfeffer

Kinder sind einzigartige, von Gott gewollte Persönlichkeiten, denen wir mit Wertschätzung und Zuwendung begegnen.

Unser Bild vom Kind

Bei uns im Kinderhaus steht jedes Kind mit seiner **Einzigkeit, seinen individuellen Bedürfnissen, seinen Interessen und seiner persönlichen Entwicklung** im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige und aktive Persönlichkeit, die von Geburt an neugierig ist, ihre Umwelt selbsttätig erkundet und sich aktiv mit ihr auseinandersetzt.

Kinder sind **Forscher, Entdecker und Gestalter ihrer eigenen Entwicklung**. Sie wollen sich bewegen, ausprobieren, tätig sein, Zusammenhänge verstehen und eigene Erfahrungen sammeln. Dafür benötigen sie Raum, Zeit und vielfältige Möglichkeiten, selbstständig tätig zu werden und ihre Umwelt zu entdecken.

Wir schaffen eine **emotional warme, wertschätzende und anregende Umgebung**, in der gemeinsames Leben und Lernen auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz möglich ist. Eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche **emotionale Bindung** bildet insbesondere in den ersten Lebensjahren eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Kindes. Kinder sollen sich bei uns sicher, angenommen und in ihrer Persönlichkeit wertgeschätzt fühlen.

Dabei verstehen wir uns als pädagogische Fachkräfte **nicht ausschließlich als Expertinnen und Experten**, die fertige Antworten vorgeben. Vielmehr begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten, greifen ihre Fragen und Interessen auf und schaffen Situationen, in denen sie eigene Erfahrungen sammeln und Lösungen entwickeln können.

Die Kinder erhalten **Freiräume, in denen sie selbstbestimmt handeln, Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen können**. Sie erfahren dabei ihre eigenen Grenzen und lernen zugleich, die Grenzen und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, zu respektieren und einzuhalten.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte verstehen wir als **impulsgebende, unterstützende und wertschätzende Begleitung der kindlichen Entwicklung**. Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation, durch unsere Vorbildwirkung, durch Interaktion und durch die Gestaltung anregender Lern- und Lebensräume unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Wir vertrauen darauf, dass **jedes Kind seine eigene Entwicklung aktiv mitgestaltet und sein individuelles Tempo dabei seinen eigenen Weg bestimmt**. Unser Ziel ist es, Kindern die Sicherheit, Freiheit und Unterstützung zu geben, die sie benötigen, um selbstbewusst, selbstständig und mit Freude die Welt zu entdecken.

„Es ist normal verschieden zu sein.“ (R. v. Weizsäcker)

Inklusion bedeutet für uns, die Würde und die Rechte aller Menschen zu respektieren und anzuerkennen. Die Rechte von Kindern sind unter anderem im Grundgesetz, in der UN-Kinderrechtskonvention, in der UN-Behindertenrechtskonvention, im Thüringer Kindergartengesetz sowie im Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre verankert.

Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, auf Bildung und individuelle Förderung, auf Spiel und Freizeit, auf Gesundheit und eine gesunde Entwicklung sowie auf Beteiligung und Mitbestimmung. Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und gehört zu werden. Ebenso haben sie das Recht auf Schutz ihrer Würde und Persönlichkeit sowie auf die Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen.

Jedem Kind wollen wir den Zugang zu Bildung, Spiel und einer gesunden Lebensweise ermöglichen. Für uns steht die bestmögliche Entwicklung aller Kinder im Vordergrund – unabhängig von körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen, Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Dies bedeutet für uns als Team, mögliche Barrieren zu erkennen und abzubauen, Vielfalt und Anderssein als Bereicherung zu erleben und Partizipation im pädagogischen Alltag zu ermöglichen.

Jedes Kind wird von uns entsprechend seiner individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse in seiner Entwicklung begleitet. Es ist Akteur und Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Dabei finden die Besonderheiten und individuellen Voraussetzungen jedes einzelnen Kindes Berücksichtigung. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen am Entwicklungsprozess Beteiligten spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Der Austausch mit Eltern und Bezugspersonen, Frühförderstellen, Ärzten und Behörden bildet eine wichtige Grundlage für das Gelingen einer ganzheitlichen und inklusiven Entwicklungsbegleitung.

Für uns bedeutet eine inklusive Pädagogik das Praktizieren einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung mit folgenden Zielen:

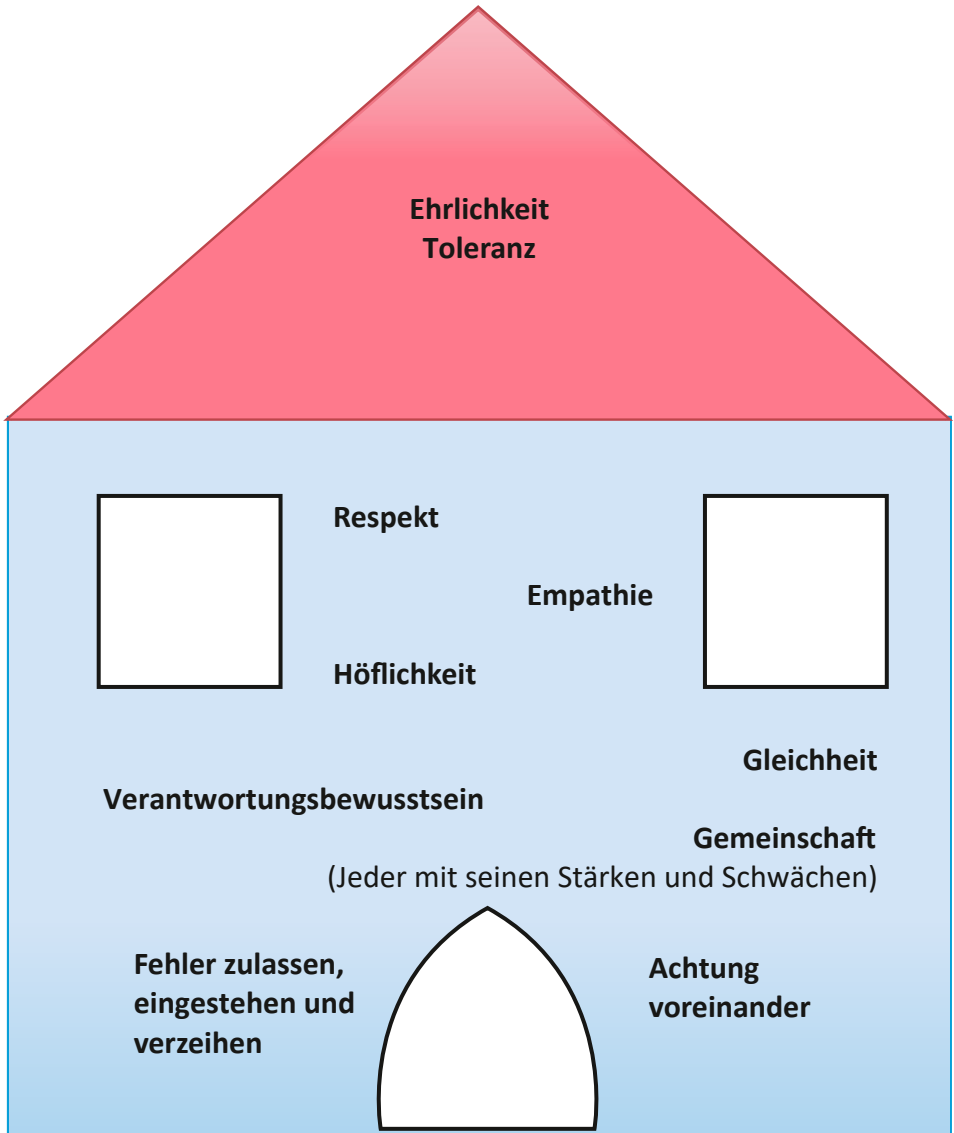
- Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken
- Respekt vor Vielfalt entwickeln
- kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen
- sich Vorurteilen und Diskriminierung widersetzen

(Quelle: KINDERWELTEN)

Das Gelingen von Teilhabe und Teilgabe wird bei uns durch gelebte Partizipation sowie durch die Anerkennung und Gleichwertigkeit aller ermöglicht.

Dabei kommt der Orientierung an den Bedürfnissen und Potenzialen jedes Einzelnen eine große Bedeutung zu. Ein wichtiger Baustein unserer inklusiven Pädagogik ist die aktive Umsetzung unserer Werte (siehe Wertehaus), eine reflektierte pädagogische Haltung sowie eine offene und kontinuierlich reflektierte pädagogische Arbeit.

Unser gemeinsames Wertehaus



Ankommen und Weitergehen

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum
Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und
ohne Trauern in andere, neue Bindungen zu geben.“

(aus „Stufen“ von Hermann Hesse)

Aufnahme und Vorbereitung auf die Eingewöhnung

Bevor ein Kind in unserer Einrichtung aufgenommen wird, findet grundsätzlich ein persönliches **Aufnahmegespräch mit der Kita-Leitung** statt. In diesem Gespräch werden alle wichtigen Informationen rund um die Aufnahme und Betreuung des Kindes besprochen. Gemeinsam werden die erforderlichen Formulare und Unterlagen durchgegangen, offene Fragen geklärt und wichtige organisatorische sowie pädagogische Rahmenbedingungen erläutert.

Ein weiterer Bestandteil des Aufnahmegesprächs ist ein **Rundgang durch das Kinderhaus**. Dabei erhalten die Eltern einen umfassenden Einblick in unsere Räumlichkeiten und Strukturen. Wir zeigen den Eltern die verschiedenen Bereiche des Kinderhauses und erläutern, wo sich wichtige Räume, Anlaufstellen und Funktionsbereiche befinden. Gleichzeitig werden die grundlegenden Abläufe und Strukturen unserer Einrichtung vorgestellt. Ziel ist es, den Eltern Sicherheit und Orientierung zu geben und ihnen einen ersten umfassenden Einblick in den Alltag unseres Kinderhauses zu ermöglichen.

Nach dem Aufnahmegespräch beginnt die Vorbereitung auf die Eingewöhnung. Im **Kleinkindbereich** findet zusätzlich ein persönliches Gespräch zwischen den Eltern und den zuständigen pädagogischen Fachkräften statt. Dabei steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Gewohnheiten, Interessen und bisherigen Erfahrungen im Mittelpunkt.

Um sich möglichst gut auf jedes Kind einstellen zu können, wird gemeinsam mit den Eltern ein **Fragebogen zur individuellen Situation des Kindes** besprochen. Darüber hinaus erhalten die Eltern einen **Mitbringzettel**, auf dem festgehalten wird, welche persönlichen Dinge das Kind für seinen Kita-Alltag benötigt. So können wichtige Informationen bereits vor Beginn der Eingewöhnung erfasst und berücksichtigt werden.

Alle weiteren für die Betreuung notwendigen Unterlagen und Formulare werden von der Kita-Leitung an die zuständigen pädagogischen Fachkräfte weitergegeben. Dadurch stehen dem Team die für die Betreuung relevanten Informationen rechtzeitig zur Verfügung und die pädagogischen Fachkräfte können sich gezielt auf die Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes vorbereiten.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Sie wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet. Ziel ist es, dem Kind einen sicheren, vertrauensvollen und gelungenen Start in den Kita-Alltag zu ermöglichen.

Insbesondere im Kleinkindbereich berücksichtigen wir dabei die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und das Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte stehen während der Eingewöhnung in engem Austausch mit den Eltern und beobachten aufmerksam, wie das Kind die neue Umgebung, die pädagogischen Fachkräfte und die Kindergruppe annimmt.

Übergang vom Kleinkindbereich in den Großkindbereich

Der Übergang vom Kleinkindbereich in den Großkindbereich erfolgt nicht ausschließlich nach dem Lebensalter des Kindes, sondern orientiert sich an seiner individuellen Entwicklung und seinen persönlichen Bedürfnissen. Für uns gilt der Grundsatz:

Nicht das Alter bestimmt den Übergang, sondern die individuelle Entwicklung des Kindes.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Deshalb beobachten wir die Entwicklung jedes Kindes kontinuierlich und gestalten den Übergang so, dass er dem individuellen Entwicklungsstand entspricht.

Zeigt ein Kind bereits vor Vollendung des dritten Lebensjahres die entsprechenden entwicklungsbezogenen Voraussetzungen und fühlt es sich in einer größeren Gemeinschaft sicher, kann der Übergang in den Großkindbereich bereits vor dem dritten Geburtstag erfolgen. Benötigt ein Kind hingegen über den dritten Geburtstag hinaus noch die Geborgenheit, die Strukturen und die pädagogische Begleitung des Kleinkindbereiches, erhält es selbstverständlich die Zeit, die es für diesen Entwicklungsschritt benötigt.

Bei Kindern, die im Alter zwischen zwei und drei Jahren in unserer Einrichtung aufgenommen werden, betrachten wir die individuelle Entwicklung besonders aufmerksam. Da sich Kinder in diesem Alter sehr unterschiedlich entwickeln, erfolgt die Zuordnung zum Kleinkind- oder Großkindbereich nicht ausschließlich nach dem Lebensalter.

Um das Kind kennenzulernen und einen ersten Eindruck von seinen Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen zu gewinnen, laden wir die Familien zu einem Hospitationstermin ein. Dieser findet in der Regel dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr statt. Während dieser Zeit kann das Kind gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson unsere Einrichtung, die pädagogischen Fachkräfte sowie den Kleinkind- und Großkindbereich kennenlernen. Gleichzeitig erhalten wir die Möglichkeit zu beobachten, in welchem Umfeld sich das Kind wohlfühlt und welche Entwicklungsimpulse seinem aktuellen Entwicklungsstand entsprechen.

Auf Grundlage dieser Beobachtungen und im vertrauensvollen Austausch mit den Eltern treffen wir gemeinsam die Entscheidung, ob das Kind zunächst im Kleinkindbereich oder bereits im Großkindbereich aufgenommen wird. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnissen des Kindes sowie an den Grundsätzen des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre.

Auch der spätere Übergang in den Großkindbereich wird behutsam und individuell gestaltet. Während der Übergangsphase wird das Kind von einer vertrauten pädagogischen Fachkraft begleitet und schrittweise an den neuen Bereich herangeführt. Durch gegenseitige Besuche, gemeinsame Spielzeiten und den engen Austausch zwischen den bisherigen und zukünftigen Bezugserzieher*innen lernt das Kind die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen kennen. So kann es Vertrauen aufbauen, neue Beziehungen entwickeln und sich in seinem eigenen Tempo im Großkindbereich einleben.

Durch gezielte Beobachtungen, die Dokumentation der Entwicklungsprozesse sowie den regelmäßigen fachlichen Austausch im Team begleiten wir jedes Kind aufmerksam. Im Mittelpunkt stehen dabei die **emotionale Sicherheit, die soziale Entwicklung, die Selbstständigkeit sowie die individuellen Kompetenzen und Bedürfnisse des Kindes**. In vertrauensvollen Gesprächen mit den Eltern reflektieren wir gemeinsam die Entwicklung des Kindes und entscheiden, wann der passende Zeitpunkt für den Wechsel in den Großkindbereich gekommen ist.

Der Übergang in einen anderen Bildungsbereich ist für uns kein einmaliges Ereignis, sondern ein Prozess, den wir gemeinsam mit dem Kind und seinen Eltern gestalten. Dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen und die emotionale Sicherheit des Kindes im Mittelpunkt. So schaffen wir die Voraussetzungen für einen **sicheren, gelungenen und positiven Übergang in den Großkindbereich**.

Der Zuckertütenclub

Ein Jahr vor dem Wechsel in die Schule beginnt für unsere Vorschulkinder der Zuckertütenclub. In diesem Jahr werden verschiedene Aktivitäten mit den Kindern geplant und durchgeführt. Der Zuckertütenclub soll die Kinder in verschiedenen Kompetenzbereichen bestärken und sie nochmal besonders auf die Schule vorbereiten. Im Zuckertütenclub erweitern die Kinder ihren Wissens- und Erfahrungsschatz, wir erweitern ihnen ihren Entscheidungsspielraum und ihre Handlungsräume. Begleitet werden die Kinder von zwei Erzieher*innen des Kinderhauses, die für die Planung und Durchführung der Aktivitäten immer für jeweils ein Schuljahr verantwortlich sind. Es finden regelmäßig Ausflüge, ein Schwimmkurs sowie besondere Angebote für die Vorschulkinder wie z.B. naturwissenschaftliche Experimente oder das Zahlenland statt.

Außerdem gibt es größere Projekte wie die Gestaltung des Krippenspieles zur Weihnachtsfeier oder des Gottesdienstes zum Jahresfest, bei denen die Kinder mitentscheiden dürfen, wie sie sich beteiligen und welche Rolle sie ausfüllen möchten. Große Highlights für die Kinder sind jedes Jahr die Abschlussfahrt oder Übernachtung im Kindergarten, das Zuckertütenfest und der Gottesdienst mit Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Was uns Vorschulkinder ausmacht:

(Wir haben sie gefragt)

"Dass wir wach bleiben dürfen."

"Dass wir den Vorschulraum haben."

"Weil wir Federmappen haben und die anderen nicht."

"Dass wir alleine raus dürfen."

"Dass wir basteln wenn die anderen schlafen."

"Dass wir für Auftritte üben."

"Weil wir größer sind als die anderen und älter."

Wir kochen selbst

Eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung ist für uns ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. In unserem Kinderhaus setzen wir deshalb auf **Selbstverpflegung**. Die Mahlzeiten werden täglich frisch und mit viel Sorgfalt von unserem **hauseigenen Koch** in der Küche des Kinderhauses zubereitet.

Dabei verstehen wir Essen nicht nur als notwendige Versorgung, sondern als einen wichtigen Bestandteil des gemeinsamen Lebens und Lernens. Die Mahlzeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, Selbstständigkeit zu entwickeln, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und Verantwortung zu übernehmen. Eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre während der Mahlzeiten ist uns dabei besonders wichtig.

Die **Partizipation der Kinder** hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Kinder sollen erleben, dass ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrgenommen und ernst genommen werden. Dies gilt auch für die Gestaltung unseres Speiseplans. Die Kinder können ihre Wünsche und Anregungen direkt gegenüber den pädagogischen Fachkräften äußern. Diese werden von den Fachkräften aufgenommen und **direkt an unseren hauseigenen Koch weitergegeben**. Dadurch entsteht ein unmittelbarer Austausch zwischen den Kindern, den pädagogischen Fachkräften und unserem Koch.

Auf diese Weise können wir sehr individuell auf die Wünsche und Rückmeldungen der Kinder eingehen und diese – soweit es im Rahmen einer ausgewogenen und kindgerechten Ernährung möglich ist – bei der Planung und Zubereitung der Mahlzeiten berücksichtigen. Die Kinder erfahren dadurch unmittelbar, dass ihre Meinung etwas bewirken kann und dass sie ihren Alltag aktiv mitgestalten dürfen.

Auch Rückmeldungen zu einzelnen Gerichten werden aufgegriffen. Was hat den Kindern besonders gut geschmeckt? Welche Speisen wünschen sie sich wieder? Gibt es Lebensmittel oder Gerichte, die sie gerne kennenlernen möchten? Solche Rückmeldungen werden im Alltag aufgegriffen und in die weitere Planung einbezogen. Dadurch kann unser Speiseangebot immer wieder an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden.

Unser hauseigener Koch berücksichtigt bei der Zubereitung die Bedürfnisse der Kinder und sorgt für eine abwechslungsreiche und ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten. Dabei achten wir auf eine kindgerechte Auswahl und eine möglichst vielfältige Verwendung unterschiedlicher Lebensmittel. Die Kinder erhalten die



Möglichkeit, verschiedene Lebensmittel und Geschmacksrichtungen kennenzulernen und eigene Vorlieben zu entwickeln.

Auch der bewusste Umgang mit Lebensmitteln ist Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass Lebensmittel wertvoll sind und ein verantwortungsvoller Umgang damit wichtig ist. Gespräche über Lebensmittel, ihre Herkunft und Zubereitung können ebenso Teil des Alltags sein wie das gemeinsame Betrachten, Riechen und Probieren verschiedener Zutaten.

Die Mahlzeiten werden zu festen Zeiten in den jeweiligen Bereichen und in einer ruhigen, ansprechenden Atmosphäre eingenommen. Die Kinder entscheiden entsprechend ihrer Entwicklung selbst, was und wie viel sie essen möchten. Dabei respektieren wir das individuelle Hunger- und Sättigungsgefühl jedes Kindes. **Kein Kind wird zum Essen oder Probieren gezwungen.** Gleichzeitig ermutigen wir die Kinder, ihnen unbekannte Lebensmittel kennenzulernen und neue Geschmackserfahrungen zu sammeln.

Unsere Selbstverpflegung ermöglicht eine enge Verbindung zwischen **Ernährung, Pädagogik und Partizipation**. Durch die direkte Kommunikation zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und unserem hauseigenen Koch können die Kinder ihre Vorstellungen und Wünsche aktiv einbringen und erleben, wie daraus konkrete Veränderungen und Angebote entstehen.



So wird die tägliche Mahlzeit zu einem wertvollen Bestandteil unseres Kinderhausalltags und zu einem Ort des gemeinsamen Lernens, Austauschs und Genießens.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine positive und wertschätzende Beziehung zum Essen zu ermöglichen, ihre Beteiligung an der Gestaltung des Speiseangebots zu fördern und sie auf ihrem Weg zu selbstständigen, bewussten und verantwortungsvollen Entscheidungen zu begleiten.

„In meinem Kinderhaus - kenn ich mich aus“

*Hier in unserm Kinderhaus
gehen viele Kinder ein und aus.
Sie spielen, toben, ruhen und lachen
und können viele tolle Sachen machen.*

Unser Kinderhaus verbindet **christliche Grundwerte mit fachlicher Kompetenz** und schafft durch seine räumliche Gestaltung vielfältige Möglichkeiten für Bildung, Spiel, Bewegung und Begegnung.

Die Einrichtung umfasst **sieben Gruppenräume auf zwei Etagen** mit entsprechenden Nebenräumen:

- **Wiesenbereich:** Gruppenräume mit direktem Zugang zur Terrasse und zum Garten
- **Wolkenbereich:** drei Gruppenräume sowie Funktionsräume
- **Kleinkindbereich:** Spiel- und Schlafräume, Kreativbereich, Garderobe und Waschraum mit Gartenzugang
- **Untergeschoss:** Kinderbibliothek, Turnraum, Küche, Werkstatt sowie Team- und Hausmeisterräume

Die **Funktionsräume** wie Kinderwerkstatt, Kinderküche, Atelier und Sinnesraum werden von allen Kindern genutzt. Je nach Alter und Entwicklungsstand können die Kinder diese Räume zunehmend selbstständig nutzen und Materialien eigenständig holen.

Der **Turnraum** steht allen Bereichen für Bewegung und weitere pädagogische Angebote zur Verfügung. Feste Nutzungszeiten können bei Bedarf flexibel und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

So unterstützt unsere Raumgestaltung **Selbstständigkeit, Partizipation, Bewegung, Kreativität und gemeinsames Lernen.**





„Morgens früh um sechs ...“ – Kinder erzählen

Unser Kinderhaus ist montags bis freitags von **6:00 bis 17:30 Uhr** geöffnet. Die Schließzeiten des jeweiligen Kindergartenjahres werden rechtzeitig bekannt gegeben und sind den Aushängen im Eingangsbereich sowie den weiteren Informationswegen des Kinderhauses zu entnehmen.

Unser Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, bleibt dabei aber flexibel und orientiert sich an den **Bedürfnissen, Interessen und Ideen der Kinder**. Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit und entscheiden im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst, womit, mit wem und wo sie spielen und lernen möchten.



„Ich komme morgens ins Kinderhaus und begrüße meine Erzieher. Dann schaue ich, wer schon da ist und mit wem ich spielen möchte.“
Nils

So beginnt der Tag für jedes Kind unterschiedlich. Während einige Kinder direkt ins Spiel finden, benötigen andere zunächst Zeit zum Ankommen und suchen die Nähe einer vertrauten pädagogischen Fachkraft.

Mahlzeiten

Zu unserem Tagesablauf gehören **Frühstück, Mittagessen und Vesper**. Die Mahlzeiten finden in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt.

Die Kinder übernehmen gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal Aufgaben bei der Vorbereitung der Mahlzeiten. Sie helfen beispielsweise dabei, den **Speisewagen bereitzustellen, das Essen einzuräumen und den Tisch vorzubereiten**. Anschließend nehmen sich die Kinder ihre Speisen selbstständig vom Speisewagen und übernehmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand weitere Aufgaben rund um die Mahlzeit.



Dabei steht die **Förderung der Selbstständigkeit** im Mittelpunkt. Die Kinder werden ermutigt, möglichst viele Tätigkeiten rund um die Mahlzeiten selbst zu übernehmen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen sie, wenn Hilfe benötigt wird, und geben ihnen die notwendige Zeit, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Spiele, Lernen und Entdecken

Im Laufe des Vormittags haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Interessen nachzugehen. Sie können spielen, gestalten, forschen, bauen, musizieren oder unsere Funktionsräume nutzen. Dabei stehen ihnen unterschiedliche Materialien, Räume und pädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

Garten und Bewegung

Der Aufenthalt im Freien ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tages. Entsprechend den Grundsätzen des **Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre** ermöglichen wir den Kindern, den Garten möglichst umfangreich und über den Tagesverlauf hinweg zu nutzen. Dort können sie sich bewegen, spielen, entdecken und eigene Spielideen entwickeln.



Mittagessen, Ruhe und Vesper

Nach dem Vormittag und dem **Mittagessen** beginnt eine individuelle Ruhe- und Schlafenszeit. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Schlaf- und Ruhebedürfnisse der Kinder. Kinder, die Schlaf benötigen, erhalten die Möglichkeit zu schlafen. Kinder, die keinen Schlaf benötigen, bekommen entsprechend ihrem Entwicklungsstand alternative ruhige Beschäftigungsmöglichkeiten. Unser

Schlafkonzept wird regelmäßig reflektiert und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Nach der Ruhephase nehmen die Kinder ihr **Vesper** ein. Anschließend beginnt die **Nachmittagsgestaltung**. Freispiel, pädagogische Angebote, Bewegung im Garten, die Nutzung der Funktionsräume und gemeinsame Aktivitäten orientieren sich dabei an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Unser Tagesablauf bietet **Orientierung und verlässliche Strukturen**, lässt gleichzeitig aber ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse, spontane Ideen und die aktive Beteiligung der Kinder.



Unsere pädagogischen Fachkräfte

Jedes Kind hat seine eigene Sichtweise auf die Rolle der pädagogischen Fachkräfte. Gemeinsam haben wir mit den Kindern darüber philosophiert, wie pädagogische Fachkräfte sein sollen und was sie können und mitbringen müssen.

L.: „Die Erzieher passen immer auf uns auf. Jeder Erzieher ist anders. Sie sind immer für uns da. Sie machen tolle Sachen mit uns.“

N.: „Unsere Erzieher helfen den Kindern, wenn sie etwas nicht können, auch den Kleinen.“

T.: „Unsere Erzieher wischen unsere Tränen weg und trösten uns, wenn wir mal weinen.“

T.: „Es ist schön, dass sie mit uns das Schneckenspiel spielen.“

M.: „Es ist toll, dass sie mit uns Geburtstag feiern und immer so lieb sind.“

S.: „Wir können selbst entscheiden, wo wir spielen wollen.“

L.: „Erzieher müssen lesen können, damit sie uns spannende Geschichten vorlesen können.“

A.: „Sie machen immer Späße.“

L.: „Gut ist, dass sie immer mit uns über Jesus und Gott reden.“

L.: „Ich finde toll, dass sie zu Ostern mit uns Eier bemalen.“

S.: „Ich finde am besten, dass wir bei allem mitentscheiden dürfen.“

H.: „Sie gehen immer mit uns in den Sinnesraum und wenn wir draußen sind, stehen wir gemeinsam an der Hangel.“

Unsere pädagogische Haltung

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, sie zu beobachten und ihnen verlässliche Beziehungen und Orientierung zu geben. Dabei verstehen wir uns als Wegbegleiter*innen der Kinder und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Respekt und auf Augenhöhe.

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir den Alltag und schaffen Lern- und Erfahrungsräume, in denen sie sich ausprobieren, eigene Ideen entwickeln und selbstständig handeln können. Als kleine Weltentdecker*innen erhalten die Kinder die

Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu erforschen, Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu entdecken und eigene Lösungswege zu entwickeln.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und knüpfen an seinen individuellen Interessen, Fähigkeiten und Themen an. Dabei geben die pädagogischen Fachkräfte Impulse, greifen die Ideen der Kinder auf und laden sie dazu ein, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam weitere Themenbereiche zu erkunden.

Partizipation ist für uns ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Die Kinder dürfen ihre Meinung äußern, Entscheidungen mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Wir schaffen ihnen dafür Räume, in denen sie erleben, dass ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden.

Die unterschiedlichen Stärken, Interessen und Kompetenzen unserer pädagogischen Fachkräfte nutzen wir gezielt für die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Unterstützt wird dies durch verschiedene Funktionsräume und vielfältige Bildungs- und Erfahrungsangebote, die den Kindern unterschiedliche Zugänge zum Lernen und Entdecken ermöglichen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem ganz eigenen Weg, die Welt zu verstehen, zu entdecken und zu erobern – **so wie sie sind!**



Wie wir arbeiten- Lernen im Alltag.....

Die Aufgaben unserer Kita ergeben sich aus dem Thüringer Kita-Gesetz, orientieren sich am Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und an der Arbeit nach dem Situationsansatz. Alles findet hier seinen Ausgangspunkt.

Kinder sind aktive Lerner!

Jedes Kind ist von Geburt an neugierig und wissbegierig, möchte seine Umwelt entdecken, erforschen und verstehen. Sie erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und probieren aus, sobald sie sich in stabilen emotionalen Beziehungen befinden. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen in unserem Haus sind verlässliche Ansprechpartner, die den Kindern Geborgenheit, Anerkennung und Bestätigung ihrer kindlichen Persönlichkeit ermöglichen.

Die Kinder lernen als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter der Welt. Sie erschließen sich interessante Zusammenhänge, erfassen Vorgänge und Situationen und lernen, die Einzelaspekte der Welt sinngebend zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesen Prozessen eignen sie sich neue Fertigkeiten, Kompetenzen (Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz) und Wissen an und bereichern ihr vorhandenes Wissen mit neuen, ganz eigenen Erfahrungen.

Lernen in sozialen Zusammenhängen

Die pädagogischen Ziele Autonomie, Solidarität und Kompetenz stehen im Vordergrund. Sie orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Lernen ist überwiegend in sozialen Zusammenhängen eingebettet, wird somit zu einer kooperativen und kommunikativen sozialen Aktivität.

Gerade in Interaktion mit verschiedenen sozialen Partnern begreifen die Kinder ihre Umwelt. Es geht uns darum, die Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihren Situationen zu verstehen und zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurecht zu kommen. Entlang der Aussagen, Deutungen und Herangehensweisen aller Interaktionspartner werden von den Kindern eigene Handlungen und Erkenntnisse vollzogen, überprüft, verändert und kulturelle Praktiken erworben.

Erzieher*innen als Dialogpartner und Impulsgeber

Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Vorerfahrungen und Ausdrucksweisen, die Ermutigung, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen. Deshalb schauen wir genau hin, beobachten die Kinder aufmerksam und interessieren uns für ihre Aktivitäten. Was Kinder selbst tun können, trauen wir ihnen zu und ermutigen sie.

Um sie in ihren Bildungsprozessen unterstützen, fördern und fordern zu können, sorgen wir für:

- ein anregungsreiches Umfeld,
- das Erfahren von Akzeptanz, sowie die Unterstützung, die Motivation und das Wohlwollen der Erwachsenen,
- die Bereitstellung von vielfältigen Materialien, welche Lust am Entdecken und Experimentieren fördern,
- die Möglichkeit der freien Entscheidung (z. B.: „Nehme ich an einem Angebot teil, oder nicht? Mit wem spiele ich- was-wo -wann?“ usw.),
- das Aktualisieren, Hinterfragen und neu Verhandeln von Regeln.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, immer auf der Suche nach Neuem. Wir begleiten die Kinder beim Aufspüren von Antworten auf unerwartete Fragen, unterstützen sie beim Finden der Lösung ihrer Geheimnisse der Welt. Genauer hinschauen, sich auszutauschen, auszuhandeln, sich selbst zu beteiligen, zu gestalten, mitzubestimmen, Schlussfolgerungen zu ziehen, dazu möchten wir die Kinder bestärken.

Kinder lernen durch spielerische Aktivitäten und aktives Spiel

Dem individuellen und dem sozialen Spiel möchten wir ausreichend Zeit und Raum geben. Wir sind überzeugt, dass gerade im Spiel sich das Kind in seiner kindgemäßen Form Wissen aneignet, neue Erfahrungen bewältigt, seinen Gefühlen einen kreativen Ausdruck verleiht. Durch die Bereitstellung geeigneter und vielfältiger Materialien wollen wir sie in ihrem "Tun" unterstützen, zum immer neuen Forschen und Experimentieren einladen.

Die Spielzeit achten und respektieren wir als offenen Gestaltungsprozess, in welchem das Kind selbst Beziehungen zu Spielsachen, Spielpartnern, Spielthemen und damit zu sich selbst herstellt. Das Kind entscheidet selbst: Mit wem, was, wo, wann usw. spiele ich. Es taucht ein in seine Fantasiewelten, erprobt sein Handeln im "sicheren Raum".

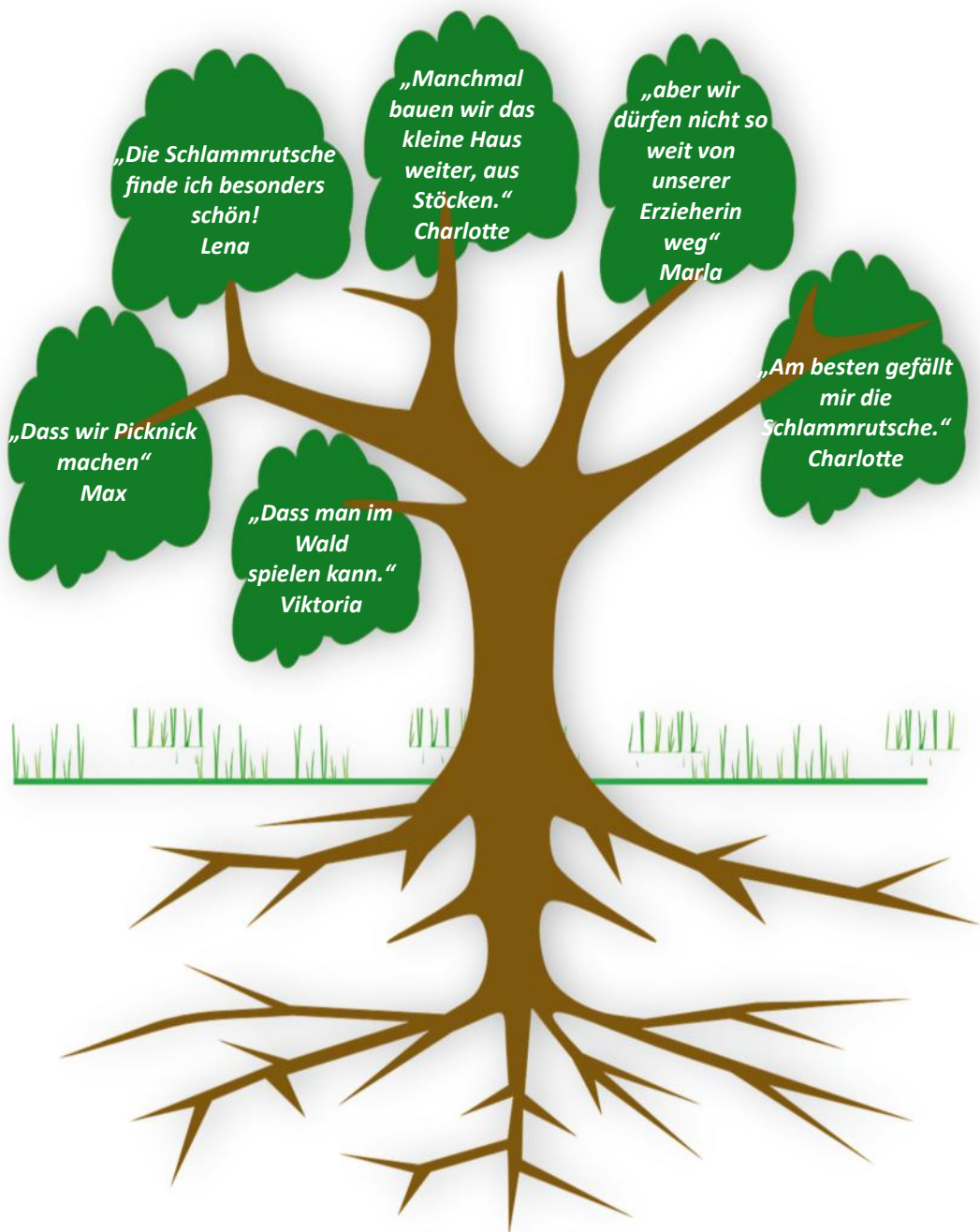
Dieser sichere Raum erweitert sich mit zunehmendem Alter der Kinder zunächst vom Spielzimmer oder dem Bereich der Kükengruppe in die pädagogischen Nebenräume, wie z.B. Turn- oder Sinnesraum und zu unserem großen Garten hin.

Einen schönen Erlebnisraum finden die Kinder auch im nahegelegenen Wald, den wir mit dem Bollerwagen zu Fuß erreichen können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten zu erleben und zu beobachten, zu spielen, zu klettern, Buden zu bauen und mehr.

Dazu gehören auch wetterfeste Kleidung, geeignetes Schuhwerk und das Einhalten von gemeinsam getroffenen Vereinbarungen.

Was uns am Waldtag am besten gefällt.



Wir haben einen Plan

Bildung als "Verknüpfung unseres Ichs mit der Welt" (Humboldt) geschieht immer auf verschiedenen Wegen:

- durch Beobachten und Nachahmen - dann sind wir als Pädagogen und alle anderen, mit denen die Kinder in Kontakt kommen, immer Bildungspartner und Vorbilder
- durch eigene Erfahrungen ,
- als aktiver Ko-Konstruktionsprozess - das Kind konstruiert sich sein Bild von der Welt auf der Grundlage seiner bisherigen Erfahrungen und Erlebnisse, mit Hilfe anderer Aktionspartner, informell, non-formal und formal, wobei im Alter bis zum Schulbeginn die informelle und non-formale Bildung im Vordergrund steht und formale Bildungsgelegenheiten erst im Zusammenhang mit dem Wechsel in die Schule in den Vordergrund treten,
- durch gezieltes pädagogisches Handeln der Verantwortlichen im Prozess der Sozialisation des Kindes,
- in der Vielfalt der Bildungsräume, -gelegenheiten und -partner.

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre gibt allen Bildungseinrichtungen in Thüringen, die Kinder bis zum 18. Geburtstag betreuen, 10 Bildungsbereiche vor. Jedes Kind hat ein Recht und einen Anspruch darauf, Bildungsgelegenheiten aus diesen Themenbereichen vielfältig und entwicklungsangemessen wahrnehmen zu können. Dabei geht es für uns als Pädagogen nicht darum, einen vorgegebenen Plan abzuarbeiten. Es steht vielmehr das Recht des Kindes und die Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter*innen im Vordergrund, vielfältige, lebensnahe und interessante Bildungsmöglichkeiten einzuräumen. Dazu gehören zuallererst eine vertrauensvolle Atmosphäre, angenommen sein und als Individuum wahrgenommen zu werden. Dazu gehören Raum, Zeit, Material und wenn gewünscht ,Bildungspartner. Diese Bildungspartner können sowohl Pädagog*innen als auch andere Kinder, am besten beides gemeinsam sein.

Die 10 Bildungsbereiche werden nicht losgelöst voneinander betrachtet. Sie werden verknüpft mit Themen aus dem Alltag, die die Kinder interessieren und mit Projekten, die die Kinder bearbeiten. Häufig überschneiden sich mehrere Bildungsbereiche bei einem Thema.



Sprache und Schrift- Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

Die meisten Kinder können sich zum Zeitpunkt der Aufnahme in unser Kinderhaus noch nicht sprachlich so mitteilen, dass wir sofort ihre Bedürfnisse und Wünsche eindeutig erkennen. Deshalb ist es wichtig, in den ersten Tagen der Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern oder einer engen Bezugsperson die Signale des Kindes angemessen zu deuten und für das Kind hilfreich darauf zu reagieren.

Hier im Kinderhaus ist das Kind den ganzen Tag von Sprache umgeben. Es lernt im Alltag Begriffe und grammatikalische Zusammenhänge wie "nebenbei" kennen, verstehen und benutzen. Sollte ein Kind eine oder mehrere andere Familiensprachen mit in das Kinderhaus bringen, wird dieser Sprache Achtung entgegen gebracht.

Beim Begrüßen und Verabschieden, beim Frühstück oder Vesper am Buffettisch, beim Spiel mit anderen Kindern, beim Hören und Erzählen von Reimen und Geschichten, beim Hören und Singen von Liedern, während der Erzählsteinrunde am Montag in der Stammgruppe, viele Gelegenheiten bieten dem Kind die Möglichkeit, Sprache zu hören, zu verstehen und selbst nach seinem eigenen Entwicklungsstand zu benutzen.

Schriftzeichen begegnen den Kindern im Alltag im Kinderhaus in Büchern und Zeitschriften, auf Aushängen und Plakaten, zur Kennzeichnung und Zuordnung von Kleidung oder sonstigem Eigentum. Wenn Kinder beginnen sich für Schriftzeichen zu interessieren, greifen wir ihr Interesse auf, beantworten ihnen entwicklungsangemessen ihre Fragen und geben ihnen adäquate Anregungen. Das können Schriftzeichen in Groß- oder auch Kleinbuchstaben sein, die die Kinder malen und verstehen. Ebenso können wir uns gemeinsam mit Schriftzeichen anderer Sprachen und Kulturen beschäftigen. Wichtig dabei ist, an den bisherigen Wissenstand des Kindes anzuknüpfen und ohne Über- sowie Unterforderung gemeinsam sich damit zu beschäftigen.



Musik und Rhythmus - Musikalische Bildung

Schon vor der Geburt beginnt das Kind zu hören und kann auf sanfte und laute Töne unterschiedlich reagieren.

Mit Musik lässt sich Sprache und psychisches Wohlbefinden auf ganz besondere Weise transportieren. Das Kind erlebt sich in einer vertrauten Umgebung, z.B. wenn das bekannte Lied gesungen wird. Es klatscht und singt mit, je nachdem, wie weit es entwickelt ist, ob es das Lied kennt und seine Reaktion positiv bestärkt wird.

Freude und ein positives (Gemeinschafts-)Gefühl beim Singen, Trommeln, Tanzen sind positive Erfahrungen, die das Kind dabei sammelt.

Lieder und Musik für den Alltag und unterschiedlichste Feste im Jahreslauf, Tischgebete als Lied gesungen, von den Kindern umgedichtet und neu erfunden, bis hin zum Singspiel oder Musical zum Jahresfest, das alles sind mögliche Formen, Lieder, Musik und Tanz in den Alltag einzubauen. Dabei stehen wieder die Wünsche und Interessen der Kinder an erster Stelle.

Beruhigung und Entspannung, schöne Gemeinschaft, Musik und Lieder, Freude am Singen, Tanzen und Musizieren begleiten die Kinder ein Leben lang.

Genau Hinschauen und Ausprobieren - Naturwissenschaftliche Bildung

Auch für die Naturwissenschaften sind genaues Hinschauen, Beobachten, Ausprobieren und Wiederholen, Theorien aufstellen, diese bestätigen oder verwerfen und Gesetzmäßigkeiten erkennen die Grundlage, auf die es ankommt.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, knüpfen an ihren Wissens- und Erkenntnisstand an, schauen genau hin, lassen sie ausprobieren, Theorien aufstellen, warum z.B. der Schnee im Zimmer zu Wasser schmilzt und lassen sie eigene Erfahrungen machen und Gesetzmäßigkeiten erkennen. Warum fällt der Löffel immer wieder runter, nie nach oben, wenn ich ihn loslasse - erste Kenntnis vom Gesetzmäßigkeiten der Gravitation, die ein Kleinstkind im Alltag macht. Ausprobieren lassen steht im Vordergrund - ohne gleich die naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten auf dem Erkenntnisstand, den ich habe, dem Kind nahebringen zu wollen.

Wir fragen danach, welche Idee das Kind hat, warum etwas so und nicht anders geschieht. Welche ist nun richtig? Oder sind alle nur etwas oder gar nicht richtig? Hier kommen wir schon mit der philosophisch- weltanschaulichen Bildung zur Überschneidung, vielleicht sogar mit der religiösen Bildung.

Dabei erfährt das Kind, dass andere Kinder andere Antworten auf die gleiche Frage haben. Im Alltag im Kinderhaus, mit Hilfe von Büchern, Geschichten und Liedern, bei Wanderungen oder Ausflügen und zu unseren Waldtagen bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten, Natur und Umwelt zu beobachten, Dinge auszuprobieren, Veränderungen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, den Kindern die Schönheit ihrer Umwelt nahezubringen und den Gedanken des Schutzes alles Lebens sowie des Umweltschutzes vorzuleben und weiter zu geben.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, angeleitet zu experimentieren, gemeinsam Theorien aufzustellen und das Ergebnis wenn möglich zu wiederholen, die Anordnung zu verändern, Neues auszuprobieren und, und, und.

Körper und Geist im Einklang - Physische und psychische Gesundheitsbildung

Wir achten darauf, dass alle Kinder sich körperlich und geistig gut entwickeln können.

Dazu gehören:

- ungestörte Betätigung und angemessene Anregung,
- Bewegung und Entspannung,
- Dazugehören und Für-sich-sein-können,
- Sich-miteinander-freuen und Trösten bzw. Getröstet-werden.

Verlässliche Beziehungen des Kindes zu seinen Bezugspersonen sowohl in der Familie als auch im Kinderhaus bilden die Grundlage für die Entwicklung des Vertrauens des Kindes in andere Personen, in die Welt und in sich selbst. Dazu gehören die angemessene liebevolle Reaktion auf dessen Bedürfnisse und eine anregende Umgebung.

Sensible Beobachtung und Feinfühligkeit im Umgang mit jedem einzelnen Kind steht im Vordergrund. Je jünger ein Kind ist, je weniger es sich uns sprachlich mitteilen kann, umso wichtiger ist es, seine Signale zu erkennen, richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren.

Auf eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung im Freien, Impfschutz und Gesundheitsvorsorge wird im Kinderhaus selbstverständlich geachtet. Unsere Küche bietet dazu mit frisch gekochtem Mittagessen und kindgemäßer Vollverpflegung gemäß den Vorgaben der DGE beste Voraussetzungen. Dazu werden regelmäßig Projekte zu gesunder Ernährung den Kindern angeboten.

Sollte sich im Alltag Beratungsbedarf bei den Eltern in dieser Hinsicht abzeichnen, gibt es die Möglichkeit im Entwicklungs- oder Elterngespräch ggf. mit Einbeziehung der Leiterin dies anzusprechen. Gemeinsam finden wir Wege für Lösungen und weitere Unterstützung.

Die Kinder nutzen Sportangebote oder Bewegungsbaustellen im Turnraum der Kita. Sie können sich im Garten des Kinderhauses an verschiedenen Spielgeräten ausprobieren, sich im Hexenhaus verstecken oder in der Waldkapelle zur Ruhe kommen. Unser Schwerpunkt beim Spiel liegt auf dem gemeinsamen Spiel der Kinder, wie z.B. Rollenspiele, wo neben der Bewegung ihre sprachliche Entwicklung, das Sozialverhalten, Aushandeln von gemeinsamen Ideen und deren Umsetzung im Fokus stehen. Oft überlegen einige Kinder schon am Frühstückstisch, was und mit wem sie anschließend im Haus oder im Garten spielen oder welche Angebote sie nutzen wollen. Wir haben auf unserem Außengelände bewusst keine Fahrzeuge im Angebot für die Kinder. Kleinere Kinder müssen dann nicht abgetrennt von den größeren spielen. Damit haben sie viel Raum, den sie erkunden können.

Der Bolzplatz hinter der Astrid-Lindgren-Grundschule bietet unseren Fußballfans aus der Kita hin und wieder die Möglichkeit, unter Begleitung und Aufsicht einer Erzieher*in ungestört und kraftvoll Fußball zu spielen.

Derzeit bieten wir für die Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit der Südschwimmhalle Erfurt einmal im Jahr einen Schwimmkurs an.

Keine Angst vor Mathematik - Mathematische Bildung

Erkennen von Mustern, was ist größer, was ist kleiner, wo ist mehr und wo ist weniger - alltägliche Beobachtungen und Vergleiche gehören zum "Grundgerüst" der mathematischen Bildung.

Viele Menschen denken bei mathematischer Bildung an ihre eigene schulische Bildungsbiografie zurück, wie sie sich vielleicht schwer getan haben mit Prozent- oder Bruchrechnung. Dass aber zuerst das Erkennen und Wiedererkennen von Regelmäßigkeiten, Mustern und Gesetzmäßigkeiten im Vordergrund steht, ist vielen nicht bewusst. Zählen, Mengen erfassen und vergleichen, der Umgang mit Zahlen und das Rechnen kommt erst im Anschluss daran. Deshalb gehört die mathematische Bildung im Kinderhaus in den Alltag der Kinder, hier gibt es die Schnittmengen mit der Sprache, dem Rhythmus und der Kunst. Beim Spiel, beim Malen und Gestalten sowie bei alltäglichen Verrichtungen, z.B. bei den Mahlzeiten, bei Ausflügen oder Sportangeboten, gibt es viele Möglichkeiten, Größer oder Kleiner, Mehr oder Weniger, Muster oder Regelmäßigkeiten den Kindern nahezubringen, besser noch, sie von den Kindern selbst finden zu lassen. Beim Würfelspiel lernen sie "nebenbei" das Zählen und simultane Erfassen einer Menge (hier von Punkten auf dem Würfel). Im Sport oder beim Ausflug üben sie das Abschätzen der Entfernung. Sanduhren, Waagen, Messgeräte usw. geben den Kindern im Alltag die Möglichkeit, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, wenn es für das oder die Kinder gerade "dran ist". Hier ist auch wieder das Vorbild durch andere Kinder eine große Anregung.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern zusätzlich mit dem "Zahlenland" eine spielerische Form der mathematischen Bildung an, die von den meisten begeistert aufgenommen wird und bei dem wir schon jetzt so manches mathematische Talent entdecken konnten.

Medienbildung in der Kita - Medienbildung

Wenn man an Medienbildung denkt, fallen uns zuerst die digitalen Medien ein. Kinder sind fasziniert von bunten Bildern, lustiger Sprache und Musik auf dem Bildschirm. Medienbildung umfasst jedoch viel mehr, als den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln. Sie beinhaltet die vielfältigen Möglichkeiten, Medien kennenzulernen, zu nutzen und eigene Erfahrungen damit zu sammeln.

Gerade im Alter bis zum Schulbeginn sind gedruckte Medien wie Bilderbücher, Bücher mit Märchen und Geschichten bis hin zu ersten Nachschlagewerken wichtige Medien. Wir im Kinderhaus haben einen großen Bestand an Kinderbüchern zum Anschauen, Vorlesen oder zum Nachschlagen. Bei bestimmten Themen oder Projekten nutzen wir gern die Stadtteilbibliothek in der gegenüberliegenden Astrid-Lindgren-Grundschule. Daneben stellen die dortigen Mitarbeiter*innen unseren Kindern nach Absprache neue Kinderliteratur oder Bücher zu bestimmten Themen gezielt vor. Dieses Angebot nutzen wir sehr gern, auch in Vorbereitung auf eine spätere Nutzung der Bibliothek durch die Kinder im Schulalter.

Auch Musik und Geschichten über Hörmedien gehören zu unserem vielfältigen Medienangebot. Besonders im Tagesablauf, beispielsweise in der Ruhe- und Schlafenszeit,

achten wir auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Einsatz. Die Kinder können zum Einschlafen sowohl einer vorgelesenen Geschichte als auch einer altersgerechten Hörgeschichte oder ruhiger Musik lauschen. Dabei ist uns das persönliche Vorlesen einer Geschichte besonders wichtig, da es Nähe und Beziehung schafft und gleichzeitig Sprache, Fantasie und die Freude an Geschichten fördert. Je nach Situation und Bedürfnis der Kinder wählen wir unterschiedliche Formen aus, sodass die Ruhephase vielfältig gestaltet wird und die Kinder den Tag in einer angenehmen und vertrauten Atmosphäre ausklingen lassen können.

Ist das Kunst? Das ist Kunst! - Künstlerisch-ästhetische Bildung

Kunst erleben und Kunst selbst schaffen sind zwei Seiten der gleichen Medaille, wenn es um künstlerische Bildung geht. Beide gehören dazu und haben die Aufgabe, Selbstwirksamkeit, Fantasie und Kreativität des Kindes zu entwickeln und möglichst vielfältig ausleben zu lassen. Schiller prägte vor vielen Jahren den Begriff der "Seelenbildung", die von der Auseinandersetzung mit Kunst ausgeht.

Beschäftigung mit Kunst ist immer sinnlich. Das Kind entdeckt und schult seine Sinne. Es spürt dabei, wovon es angesprochen wird, was ihm gefällt, was aus seinem individuellen Empfinden schön ist, womit es sich länger beschäftigen möchte. Beim kleinen Kind können wir zunächst beobachten, auf welchem Bild, welcher Darstellung, welchem Objekt sein Blick länger ruht, wonach es greift oder auch wovor es Angst hat. Welches Material, welche Farbe, welcher Ton oder welche Musik spricht das Kind an? Eine klare Trennung zur musikalischen Bildung ist da nicht gegeben. Ebenso ist z.B. bei der Untersuchung der Materialbeschaffenheit die Nähe zur naturwissenschaftlichen Bildung oder im darstellenden Spiel zur Sprache gegeben.

Kinder dürfen sich mit den unterschiedlichsten Formen der bildenden und darstellenden Kunst beschäftigen. Sie tun dies, indem sie sich selbst Themen suchen und Materialien, die frei zur Verfügung stehen, nutzen.

Beim Malen und Gestalten, bei Tanz und im Rollenspiel verknüpft das Kind seine eigenen Erlebnisse, seine Erfahrungen und sein Bild von der Welt mit seinen eigenen Möglichkeiten der Verarbeitung. Dies kann völlig zweckfrei erfolgen. Daneben bieten wir den Kindern an, unterschiedliche Kunstformen und Techniken kennen zu lernen und diese angeleitet auszuprobieren. Wichtig ist uns dabei, dass den Kindern eine große Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten geboten wird.

Das Kind erlebt sich als kompetente Persönlichkeit im Schaffensprozess und erfährt von uns als Pädagog*innen Anerkennung und Wertschätzung.

Kinder kommen mit Kunst überall in Kontakt. Anknüpfend an die individuellen kulturellen Erfahrungen der Kinder und Familien können andere künstlerische Ausdrucksweisen als die bei uns bekannten aufgegriffen werden. Somit wird kulturelle Identität auf der Basis von Vielfalt gestärkt.

Es gibt dem Kind die Möglichkeit, für sich selbst zu entdecken, wie Kunst wirken, welche Gefühle sie auslösen und dies als Erfahrung in die Persönlichkeitsentwicklung einfließen kann.

Philosophieren mit Kindern - Philosophisch-weltanschauliche Bildung

Kinder bringen ihr eigenes Bild von der Welt mit ins Kinderhaus.

Sie stellen Fragen nach "Freiheit und Gerechtigkeit, dem Sinn des Lebens und der persönlichen Stellung in der Welt". (TBP-18)

Es ist spannend und interessant zu hören, wie ein Kind sich die Fragen, mit denen es sich gerade beschäftigt, erklärt. Ein Kind sieht z.B. dort Zusammenhänge, wo wir schon längst blind dafür geworden sind.

Unsere Aufgabe als Pädagog*innen ist nicht, die jeweils vermeintlich "richtige" Erklärung dem Kind auf seine Fragen zu geben. Das Kind darf uns als Zuhörer, Fragensteller und Gemeinsam-Überleger in Anspruch nehmen.

Indem wir die Antworten der Kinder ernst nehmen und uns auf ihre Sicht einlassen, erfahren wir viel über die Gedankenwelt des Kindes. Wir haben dann die Möglichkeit, dort mit gemeinsamen Erklärungsversuchen anzuknüpfen. Das Kind erlebt sich als selbstwirksam und ernst genommen. Verständnis, Achtung und Respekt, Würde und Stolz sind dann keine leeren Worthülsen, sondern füllen sich mit Leben und stellen die Erzieher*innen mit den Kindern auf eine Stufe als Fragende und Suchende. Nicht immer müssen wir als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Manchmal ist es interessant, nur das Gespräch der Kinder z.B. am Frühstückstisch zu verfolgen. Wir müssen dann aktiv werden, wenn diskriminierend oder respektlos miteinander umgegangen wird.

Doch nicht erst mit der sprachlichen Entwicklung beginnt philosophisch-weltanschauliche Bildung. Die grundlegende Erfahrung, bedingungslos angenommen zu werden, ist die Basis, auf der eine gute Entwicklung des Kindes erfolgen und seine Einbindung in die Gesellschaft erfolgreich werden kann.

Kinder setzen sich damit auseinander, so sein zu wollen, wie die anderen, dazugehören zu wollen und doch individuell zu sein und nicht, wie alle.

Sie erleben, dass es Normen und Regeln gibt, an die sich alle halten müssen, damit ein Zusammenleben in der Gemeinschaft gelingt.

Kinder erleben unterschiedliche Lebensformen und Familienmodelle. Oft kommen sie das erste Mal im Kindergarten damit in Berührung. Wir sind gehalten, sicher, tolerant und offenen damit umzugehen, ohne eine Wertung vorzunehmen. Grenzen gibt es dort, wo Diskriminierung oder Respektlosigkeit im Umgang miteinander zu erleben sind oder radikale Denkmuster kommuniziert werden.



Religion - Was ist das? - Religiöse Bildung

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen fragen Menschen danach, woher sie kommen, warum es sie überhaupt gibt, warum existiert die Welt, warum gibt es Leid? Auf diese und noch viel mehr Fragen geben Religionen und Glaubensgemeinschaften manchmal unterschiedliche und manchmal überraschend ähnliche Antworten.

Kinder fragen danach, wer ist Gott, gibt es ihn überhaupt, was ist eine Kirche, wer kommt dort zusammen, was wird dort gemacht. Auch Kinder fragen danach, was kommt nach dem Tod. Sie erleben, dass verschiedene Menschen manchmal keine oder sehr unterschiedliche Antworten auf ihre Fragen haben. Kinder haben ein Recht darauf, mit ihren Fragen ernst genommen zu werden.

Das Entwickeln von Urvertrauen zu den Eltern, den Familienangehörigen und den Erzieher*innen in der Kita ist ein erster Schritt zum positiven Blick des Kindes auf die Welt. Daraus entwickelt sich eine erste Orientierung des Kindes. Wir stehen mit ihm im Dialog zu seinen Fragen, geben Orientierung, gewährleisten die Freiheit der Entscheidung und sind religionssensible Begleiter (TBP bis 18).

Im Ev. Kinderhaus am Drosselberg wollen wir mit den Kindern den christlichen Glauben und den uns liebenden Gott als unser Gegenüber miteinander leben. Gleichzeitig sind wir offen für Angehörige anderer Religionen oder Weltanschauungen und bewerten diese nicht. Religiöse Rituale wie das Tischlied oder-gebet, biblische Geschichten, Feiern von christlichen Festen, Familiengottesdienste usw. lassen die Kinder in den christlichen Glauben eintauchen. Die Gustav-Adolf-Kirche auf dem großen Herrenberg ist für unsere Kinder unsere Kirche, unabhängig davon, ob sie getauft sind oder nicht. Wir können sie entdecken und erkunden, z.B. mit der Gemeindemusikerin die Orgel kennen lernen oder unsere Erntegaben zum Erntedankgottesdienst in die Kirche bringen und dann am darauffolgenden Sonntag zum Gemeindefest dort gemeinsam feiern. Alle Kinder dürfen die Möglichkeiten nutzen, die wir anbieten.

Auf der Grundlage der Lebenswelt der Kinder greifen wir Themen auf, wenn sie für Kinder bedeutsam werden, Kinder danach fragen oder Kinder sie aus ihren Familien in unser Kinderhaus mitbringen.

Die Erzieher*innen haben für die religiöse Bildung im Kinderhaus eine Zusatzqualifizierung bei der evangelischen Kirche absolviert, die sie dazu befähigt, zu religiösen Themen mit den Kindern angemessen in Dialog zu treten, biblische Themen kindgemäß anzubieten und eine aufgeklärte Religiosität vorzuleben.

Dazu gehört auch, dass jede Form von Fundamentalismus, Fanatismus und Ausgrenzung abgelehnt und Ökumene im Alltag selbstverständlich gelebt wird.

Religiöse Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung darf eine Ahnung des Menschen von der Transzendenz der Welt an die Kinder weiter geben.

Ziel ist immer die religiöse Mündigkeit.



Freiheit und Verantwortung - Zivilgesellschaftliche Bildung

Jedes Kind wächst zunächst in einer kleinen Einheit der Gesellschaft, einer Familie auf. Doch schon diese unterscheiden sich untereinander oft stark.

Der Mensch ist auf ein Zusammenleben in Gemeinschaft angelegt. Wie kann Gemeinschaft gelingen? Wie kann jedem Menschen ein lebenswertes Leben gewährt werden? Wie können Freiheit, Mitbestimmung, Gerechtigkeit und Schutz allen Lebens und der Umwelt gelingen?

Jede Generation hat ihre ganz spezifischen Aufgaben zu bewältigen. Wir wissen jetzt noch nicht, welche dies für die Kinder, die jetzt zu uns in das Kinderhaus kommen, sein werden. Wie können wir sie trotzdem bestmöglich darauf vorbereiten?

Die Kinder erleben bei uns, dass sie in ihrer Individualität wertgeschätzt und ernstgenommen werden. Gleichzeitig sollen sie lernen, sich in das Leben in einer Gemeinschaft einzufügen. Gruppen-Regeln werden gemeinsam aufgestellt und auf deren Einhaltung miteinander geachtet. Die größeren Kinder sind den kleineren in der Gruppe dabei Vorbild. Sie erleben mit zunehmendem Alter mit unserer Begleitung und Unterstützung Selbstwirksamkeit, Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe von Erzieher*innen oder anderen Kindern. Sie erleben andere Menschen sowohl als Bereicherung als auch als Begrenzung ihres eigenen Lebens.

Gemeinschaft gelingt nur im Miteinander, mit Respekt gegenüber jeder einzelnen Persönlichkeit, durch Engagement, Mitbestimmung, Toleranz und Übernahme von Verantwortung. Im Rahmen der Altersmischung können die Kinder im Alltag miterleben, wie sie mit zunehmendem Alter mehr Rechte und Freiheiten eingeräumt bekommen, gleichzeitig aber auch zunehmende Pflichten im Alltag übernehmen müssen. Wir achten darauf, dass sie Rücksicht nehmen auf die Kleineren und den Schwächeren helfen. In gruppendynamischen Prozessen ist wichtig, dass nicht nur die Lauten und Starken ihre Interessen durchsetzen, sondern dass jeder eine Stimme hat und gehört wird. Besonderer Schwerpunkt wird auf den gewaltfreien Umgang miteinander gelegt. Das betrifft sowohl körperliche Auseinandersetzungen als auch die Kommunikation untereinander. Die Kinder lernen im Alltag, miteinander zu kooperieren, unterschiedliche Meinungen zu respektieren, sich in die Sichtweise des Gesprächspartners hineinzuversetzen, Konflikte auszuhandeln, Kompromisse zu finden und demokratische Aushandlungsprozesse einzubüben.



Lust zu leben

„Ohne eine heitere und vollwertige Kindheit verkümmert das ganze spätere Leben.“ (J. Korczak)

Die Kinder unseres Kinderhauses unterscheiden sich wesentlich in ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Weltanschauung und Religionszugehörigkeit und in ihren individuellen Bedürfnissen.

Unser pädagogisches Konzept zeichnet sich durch eine offene Haltung im Zusammenleben mit den Kindern aus. Die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes sind daher für unseren pädagogischen Alltag maßgeblich. Diesen können wir mit offenen Gruppen und flexiblen Strukturen im Alltag bestmöglich entsprechen.

In den beiden Bereichen unseres Kinderhauses bei den Wiesen- und Wolkenkindern sind jeweils drei altersgemischte Stammgruppen für alle Kinder dieser Gruppen offen zugänglich. Die Kinder haben die Möglichkeit, abhängig vom Entwicklungsstand alle Bildungsangebote zu nutzen.

Verschiedene Räume auf den beiden Etagen sind für die Kinder tagsüber fast unbegrenzt nutzbar. Unsere Spiel- und Erlebnisräume sind unterschiedlich gestaltet. Die Kinder können je nach Interesse, eigenen Bedürfnissen und Lebenserfahrung ihren Spielort selbständig wählen und sich frei entfalten.

Sie haben die Möglichkeit, gruppenübergreifend mit ihren Freunden Zeit zu verbringen, gemeinsam Mahlzeiten einzunehmen und Angebote des gesamten Bereiches zu nutzen.

Dadurch bieten einerseits bekannte Bezugspersonen, Tagesabläufe und Rituale den Kindern Sicherheit im Alltag. Andererseits haben sie vielfältige Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Kindern und Pädagogen an verschiedenen Orten und mit vielfältigen Materialien aktiv zu werden.

Zusätzliche pädagogische Aktionsräume mit besonderer Ausstattung wie die Kinderküche, das Atelier, der Sinnesraum, die Kinderbibliothek, das Theaterzimmer, der Vorschulkinderraum sowie der Sportraum werden nach Absprache mit den Erzieher*innen je nach Zuverlässigkeit der Kinder allein oder mit einer pädagogischen Fachkraft genutzt.

Die Planung der Angebote und die Nutzung der unterschiedlichen Räume werden gemeinsam mit den Kindern an deren aktuelle Bedürfnisse angepasst. Dabei betrachten wir alle Kinder in ihrer Gesamtheit aber auch in ihrer jeweiligen Individualität. Der Tag wird so gestaltet, dass für alle frei verfügbare Zeit bleibt, in der die Kinder ihr selbstgewähltes Spiel ausreichend und ungestört spielen können.

Offene Arbeit bedeutet für uns nicht nur das Öffnen der Gruppentüren, sondern auch, die Kinder in ihrer Individualität zu stärken.

Denn durch die offene Arbeit in unserem Kinderhaus wollen wir nicht nur erreichen, dass die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen können und sollen, sondern auch, dass sie ihre eigene Persönlichkeit kennenlernen und stärken. Aufgrund unserer flexiblen Strukturen lernen sie, sich besser im Alltag zurecht zu finden, sich mit ungewohnten Situationen auseinander zu setzen und eigene Lösungswege zu finden.

Der Grundsatz unserer Arbeit liegt also darin, dass alle Kinder zu starken, selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und selbständigen Individuen heranwachsen.

***Das habe ich vorher noch nie gemacht,
deswegen bin ich mir völlig sicher,
dass ich es schaffe!
- Pippi Langstrumpf -***

Damit offene Arbeit gelebt und ständig weiterentwickelt werden kann, befinden wir uns kontinuierlich im eigenen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Dabei ist es wichtig, dass wir unser Herangehen reflektieren und regelmäßig prüfen, ob unser pädagogisches Handeln zielführend war. Gelegenheiten dazu ergeben sich im ständigen Informations- und Reflexionsaustausch im Team, im Austausch mit der Fachberatung und bei Weiterbildungen.

Alles hat einen Grund

Bildung ist Selbstbildung. Deshalb ist es wichtig, zunächst die individuelle Lernausgangslage jedes Kindes wahrzunehmen und darauf aufbauend Bildungsangebote für einzelne Kinder oder Gruppen zu planen und umzusetzen.

Für die Feststellung der Lernausgangssituation sind Beobachtung und Dokumentation unerlässlich. Die Lernprozesse und Entwicklungsschritte der Kinder werden dabei in unterschiedlicher Form sichtbar gemacht.

Beobachten heißt beachten!

Professionelle Beobachtung und Dokumentation spielen im Kinderhaus eine entscheidende Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen uns:

- die Perspektive des Kindes bzw. der Kinder wahrzunehmen,
- Einblicke in die Entwicklung und individuellen Lernwege der Kinder zu erhalten.

Beobachtung und Dokumentation dienen uns als:

- fundierte Grundlage für die pädagogische Planung,
- Basis für den fachlichen Austausch im Team,
- Anstoß und Instrument zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit,
- Grundlage für den Austausch mit den Eltern im regelmäßigen Entwicklungsgespräch.

Im Kinderhaus nutzen wir einen einheitlichen Beobachtungsbogen. Dieser bietet Raum für eine stichpunktartige Dokumentation des Entwicklungsstandes jedes Kindes. Ergänzend können standardisierte Entwicklungsbögen herangezogen werden, wenn dies pädagogisch sinnvoll und notwendig erscheint.

Dabei betrachten wir unter anderem folgende Bereiche:

- Welche Vorlieben und Stärken hat das Kind?
- Welche Entwicklungsschritte bewältigt das Kind gerade?
- Benötigt es in einzelnen Entwicklungsbereichen besondere Unterstützung?
- Besteht Bedarf an weiteren individuellen Unterstützungsangeboten?

Durch den regelmäßigen Austausch im Team entsteht ein differenziertes und ganzheitliches Bild des Kindes. Die Ergebnisse der Beobachtung von Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsprozessen bilden die Grundlage für die weitere Gestaltung der Bildungsprozesse.

Themen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen, greifen wir auf und bearbeiten und reflektieren sie gemeinsam mit den Kindern. So können ihre Interessen und Fragen unmittelbar in die pädagogische Arbeit einfließen.

Jedem Kind steht ein **Portfolio-Hefter** zur Verfügung. Darin werden Kunstwerke, Bilder und besondere Erinnerungen aus der Kita-Zeit gesammelt. Fotos, Geschichten und weitere Dokumentationen können ergänzt werden. Auch die Eltern sind an der Gestaltung des

Portfolio-Hefters beteiligt und können beispielsweise eine erste Familienseite gemeinsam mit ihrem Kind gestalten.

Das Portfolio ermöglicht den Eltern einen persönlichen Einblick in die Entwicklung und Lernprozesse ihres Kindes. Gleichzeitig unterstützt es die Kinder dabei, ihre eigenen Lernerfolge wahrzunehmen, sich an besondere Erlebnisse zu erinnern und ihr eigenes Wachsen bewusst zu erleben.

So wird Entwicklung sichtbar – denn **alles hat einen Grund**.

Kinder haben Rechte

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen. Sie haben das Recht, gehört und ernst genommen zu werden und ihren Alltag ihrem Entwicklungsstand entsprechend mitzugestalten. Wir nehmen die Kinder in ihren individuellen Bedürfnissen wahr und beziehen ihre Wünsche und Interessen in unseren pädagogischen Alltag ein.

Kinder entscheiden

Kinder können ihren Alltag in vielen Bereichen aktiv mitgestalten. Sie entscheiden beispielsweise:

- über ihr Spiel, ihre Spielpartner und ihren Spielort,
- über ihre Mahlzeiten, insbesondere über die Zusammenstellung und die Menge,
- über ihre Ruhe- und Erholungszeiten sowie darüber, ob sie schlafen oder sich ausruhen möchten.

Die Gestaltung der Ruhe- und Erholungszeit orientiert sich dabei am individuellen Bedürfnis des jeweiligen Kindes. Kinder können selbst entscheiden, ob sie sich ausruhen, schlafen oder sich anderweitig ruhig beschäftigen möchten. Kinder, die eingeschlafen sind, werden selbstverständlich nicht geweckt.

Die Wünsche und Vorschläge der Kinder werden ernst genommen und, soweit möglich, in Entscheidungen einbezogen. Die Kinder treffen Absprachen miteinander und mit den pädagogischen Fachkräften, beispielsweise beim Frühstück, im Morgenkreis oder im gemeinsamen Alltag.

Kinder können eigene Ideen und Vorschläge einbringen und sich mit ihren Fragen, Sorgen, ihrer Unzufriedenheit oder ihrem Ärger vertrauensvoll an eine pädagogische Fachkraft wenden. Sie entscheiden selbst, welcher pädagogischen Fachkraft sie sich anvertrauen möchten.

Unsere offenen Gruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, aus dem Team der pädagogischen Fachkräfte eine Person ihres Vertrauens zu wählen. Die pädagogischen Fachkräfte sind den Kindern bekannt und vertraut und begleiten sie aufmerksam und wertschätzend.

Auch die Jüngsten haben eine Stimme

Auch unsere jüngsten Kinder haben eigene Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen und werden in Entscheidungen einbezogen. Nicht jedes Kind kann sich bereits sprachlich ausdrücken. Mimik, Gestik, Körpersprache und andere nonverbale Ausdrucksformen sind deshalb wichtige Möglichkeiten, mit denen Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle mitteilen.

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit ist deshalb das **wahrnehmende Beobachten**. Pädagogische Fachkräfte achten aufmerksam auf die Signale der Kinder und nehmen auch nonverbale Äußerungen ernst. Im direkten Dialog – verbal und nonverbal – werden die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und berücksichtigt.

Dies zeigt sich beispielsweise bei den Mahlzeiten, im Spiel oder in Alltagssituationen: „Was möchtest du essen?“ oder „Möchtest du dich ausruhen?“ Die Kinder erhalten Raum, ihre Bedürfnisse auszudrücken, und erleben, dass ihre Signale und Entscheidungen wahrgenommen und respektiert werden.

Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder haben für uns eine besondere Bedeutung. Wir nehmen Veränderungen und Auffälligkeiten aufmerksam wahr und gehen verantwortungsvoll damit um.

Durch § 8a SGB VIII sind Kindertageseinrichtungen in den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung einbezogen. Alle pädagogischen Fachkräfte sind für den Kinderschutz sensibilisiert und entsprechend geschult. In unserer Einrichtung gibt es zudem eine Fachkraft für Kinderschutz.

Bei Anhaltspunkten für eine mögliche Kindeswohlgefährdung handeln wir nach einem festgelegten Verfahren. Bei Bedarf arbeiten wir mit dem zuständigen Jugendamt, dem Kinderschutzdienst „Haut-Nah“ und einer insoweit erfahrenen Fachkraft zusammen. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit beachtet.

Die verbindlichen Verfahren, Zuständigkeiten und Handlungsschritte sind in unserem **Kinderschutzkonzept** ausführlich beschrieben. Es bildet die Grundlage für unser professionelles Handeln im Kinderschutz und wird im Team regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

Darüber hinaus wird durch den Träger sichergestellt, dass die für die Tätigkeit erforderlichen erweiterten Führungszeugnisse regelmäßig vorgelegt werden. Der Schutz und das Wohl der Kinder sind für alle pädagogischen Fachkräfte eine verbindliche Grundlage ihrer Tätigkeit im Kinderhaus.

Die Kirchengemeinde und unsere Kindertagesstätte verstehen sich als lebendige Gemeinschaft, in der Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubenserfahrungen Raum finden. Damit erfüllen wir unseren gemeinsamen diakonischen und religiösen Auftrag.

Eine Reise durch das Kita Jahr

Im Jahreslauf unseres Kita-Alltags gibt es viele besondere Ereignisse, die wir gemeinsam mit den Kindern planen, gestalten und erleben. Wiederkehrende Rituale, Feste und Traditionen geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und ein Gefühl von Gemeinschaft.

Die Kinder können ihre Ideen, Wünsche und Interessen in Gesprächs- und Morgenkreisen einbringen und so ihren Alltag aktiv mitgestalten.

Rituale und Traditionen

Zu unserem Alltag gehören wiederkehrende Rituale wie die Begrüßung und Verabschiedung, das gemeinsame Singen vor den Mahlzeiten, Gesprächsrunden und unsere „Sprechsteinrunde“.

In diesen Runden erhalten die Kinder Raum, von ihren Erlebnissen, Gedanken und Erfahrungen zu erzählen. Dabei entscheidet jedes Kind selbst, **ob und worüber es sprechen möchte**. Kein Kind wird dazu gedrängt, persönliche Erlebnisse oder Erfahrungen aus dem familiären Umfeld zu teilen. Es kann stattdessen über aktuelle Situationen in der Kita oder andere für das Kind wichtige Themen berichten. Ebenso ist es in Ordnung, wenn ein Kind nichts erzählen möchte.

Die pädagogischen Fachkräfte gehen dabei sensibel auf die unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder ein.

Auch Tischgebete und Geschichten gehören zu unserem Alltag.

Eines unserer Lieblingsgebete lautet:

Unsere Reise wird in regelmäßigen Abständen durch Feste und Feiern begleitet.

- Geburtstage
- Kindertag
- Fasching
- Zuckertütenfest
- Feste und Feiertage im kirchlichen Jahreskreis

**ALLE GUTEN GABEN, ALLES
WAS WIR HABEN, KOMMT
OH GOTT VON DIR; WIR
DANKEN DIR DAFÜR.
AMEN**

Die Kinder werden entsprechend ihren Möglichkeiten in die Vorbereitung und Gestaltung einbezogen und können eigene Ideen und Wünsche einbringen.

Gemeinsam unterwegs

Unsere Evangelische Kindertagesstätte befindet sich in kirchlicher Trägerschaft. Die Kirchgemeinde und unsere Kindertagesstätte verstehen sich als **lebendige Gemeinschaft**, in der Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubenserfahrungen Raum finden.

Die Feste und Feiertage des kirchlichen Jahreskreises begleiten uns durch das Kita-Jahr. Damit nehmen Kirchgemeinde und Kindertagesstätte gemeinsam ihren **diakonischen und religiösen Auftrag** wahr.



Eltern sind uns willkommen. Sie erfahren von uns Wertschätzung und Anerkennung als Experten für ihr Kind.

Wir sind Partner

Eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften basiert auf Vertrauen, Respekt und gemeinsamen Zielen.

Vertrauen und Respekt sind dabei sowohl Voraussetzung als auch Ergebnis einer guten Zusammenarbeit. Wir nehmen die Wünsche, Fragen und Anliegen der Familien ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen, die dem Wohl und der Entwicklung des Kindes dienen und im Rahmen unseres pädagogischen Auftrags und unserer Möglichkeiten liegen.

Unser gemeinsames Ziel ist eine vertrauensvolle **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**, in der Familie und Kindertagesstätte zusammenwirken, um die Entwicklung und das Wohl des Kindes bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Austausch und Kommunikation

Ein regelmäßiger und verlässlicher Austausch zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Für Fragen, Sorgen, Wünsche und Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr.

Neben dem persönlichen Austausch nutzen wir unsere **Kita-App „Stay Informed“**. Über die App erhalten Familien wichtige Informationen, Termine und Mitteilungen digital. Darüber hinaus können individuelle Informationen und Hinweise für die jeweiligen Bereiche gezielt an die betreffenden Familien weitergegeben werden. So stellen wir sicher, dass Informationen zeitnah und transparent zur Verfügung stehen.

Kurze aktuelle Anliegen können im Alltag in Tür- und Angel-Gesprächen besprochen werden. Für persönlichere oder umfangreichere Themen vereinbaren wir gerne einen Gesprächstermin, damit ausreichend Zeit und Ruhe für einen gemeinsamen Austausch vorhanden ist.

Elterngespräche

Für jedes Kind findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Dabei tauschen sich die Eltern und die zuständige pädagogische Fachkraft über die Entwicklung, Interessen, Stärken und Bedürfnisse des Kindes aus. Gemeinsam wird betrachtet, wie das Kind in seiner weiteren Entwicklung begleitet und gegebenenfalls unterstützt werden kann.

Auch die Beobachtungen und Erfahrungen der Familie sind ein wichtiger Bestandteil dieses Austauschs. Der Blick auf das Kind aus unterschiedlichen Perspektiven ermöglicht ein umfassenderes Verständnis und unterstützt uns dabei, die pädagogische Arbeit individuell auf das Kind abzustimmen.

Umgang mit Anliegen und Beschwerden

Eine offene und wertschätzende Kommunikation ist uns besonders wichtig. Anliegen oder Beschwerden sollen möglichst frühzeitig und direkt angesprochen werden. Dabei verfolgen wir grundsätzlich den Weg der persönlichen Ansprache:

Zunächst wenden sich Eltern an die zuständige pädagogische Fachkraft. Sollte ein Anliegen auf diesem Weg nicht geklärt werden können, besteht die Möglichkeit, sich an die **Kita-Leitung** zu wenden.

Wir legen Wert darauf, Anliegen sachlich, respektvoll und lösungsorientiert miteinander zu besprechen. Im Mittelpunkt steht dabei immer das **Wohl des Kindes**. Gemeinsam suchen wir nach tragfähigen Lösungen und achten darauf, unterschiedliche Sichtweisen ernst zu nehmen.

Elternabend und Elternnachmittage

Ein gemeinsamer **Elternabend** findet einmal jährlich zu Beginn des neuen Kita-Jahres statt. Er bietet Raum für wichtige Informationen, organisatorische Themen, pädagogische Schwerpunkte und den gemeinsamen Austausch.

Für die Eltern unserer **Vorschulkinder** findet ebenfalls einmal jährlich zu Beginn des Kita-Jahres ein eigener Elternabend statt. Im Mittelpunkt stehen dabei die besonderen Inhalte, Angebote und Entwicklungsschritte des letzten Kita-Jahres sowie wichtige Informationen rund um die Vorschulzeit und den Übergang in die Schule.

Darüber hinaus können bei bestimmten Festen und Veranstaltungen **Elternnachmittage** stattfinden. Diese dienen beispielsweise der gemeinsamen Vorbereitung von Festen und Aktionen. Eltern können sich dabei unterstützend einbringen, Ideen entwickeln und aktiv an der Gestaltung gemeinsamer Vorhaben mitwirken.

Elternmitarbeit

Gemeinsame Feste und Aktionen verbinden Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte und stärken das Gemeinschaftsgefühl in unserem Kinderhaus. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, eigene Ideen einzubringen, gemeinsam etwas zu gestalten und Beziehungen zu vertiefen.



Wir freuen uns über die Beteiligung der Familien und sehen ihre Mitwirkung als wertvolle Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit.

Eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft lebt vom gegenseitigen Vertrauen, einem offenen Austausch und der gemeinsamen Verantwortung für die Kinder.

Der Elternbeirat

Gemeinsam schaffen wir es besser! Deshalb liebe Eltern:
Möchten Sie mehr Einblick in den Alltag unserer Kita erhalten?

Organisieren und planen Sie gern?

Im Elternbeirat haben Sie Gelegenheit dazu.

Sie können gemeinsam mit uns

- sich austauschen,
- wichtige Entscheidungen mittreffen und mitbestimmen,
- uns unterstützen bei Festen und Feiern.

Sie sind als Elternvertreter das Sprachrohr der Eltern und Kinder.

Der Elternbeirat wird alle zwei Jahre gewählt und trifft sich etwa vier bis sechsmal im Jahr. In Erfurt besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Stadt Elternbeirat mitzuwirken

Ihre Meinung ist uns wichtig

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Belange. Haben sie Sorgen, Fragen oder Anliegen? Sprechen Sie uns an! Wir kommen gerne mit Ihnen ins persönliche Gespräch.

Im persönlichen Gespräch mit den Erzieher*innen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen oder Anliegen mit uns gemeinsam zu beraten. Bitte nutzen Sie dazu die Möglichkeit, mit uns zuvor einen Termin zu vereinbaren. Dann haben wir gemeinsam die Möglichkeit, ohne Störung ins Gespräch zu kommen.

Sollten Sie Anfragen oder Probleme haben, die im Gespräch mit den Erzieher*innen nicht oder nicht zufriedenstellend geklärt werden können, wenden Sie sich bitte an die Leitung des Kinderhauses oder Ihren Elternvertreter.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Anliegen an andere weiter zu geben, mittels eines Formulars: "Erfassen von Elternanliegen". Zur besseren Klärung des Anliegens wird der Sachverhalt gemeinsam mit dem pädagogischen Personal kurz schriftlich festgehalten und ein verbindlicher Zeitpunkt zur Rückinformation vereinbart.

Wir werden uns um ihr Anliegen kümmern und Sie über das Ergebnis informieren.

Zum Elternabend weisen wir auf die Möglichkeit der Beschwerde und die Nutzung des Beschwerdeformulars hin.



Unser Förderverein

Im Jahr 2013 wurde ein Förderverein für das Evangelische Kinderhaus am Drosselberg von Eltern und Mitarbeiter*innen der Kita gegründet.

Seitdem haben viele Vereinsmitglieder und Förderer zahlreiche Projekte umgesetzt, die das Spielen, Lernen und Arbeiten in unserem Haus attraktiver gemacht haben.

Ziele des Fördervereins:

- Förderung Erziehungs- und Bildungsarbeit, z.B. Balancierpfad, Lesetag der Eltern,
- Finanzierung von Lernmittel, wie z.B. Unterstützung mit finanziellen Mitteln, Sanduhren,
- Unterstützung von Veranstaltungen, z.B. Jahresfest,
- Beschaffung Spielzeuge/Geräte, z.B. für die Gruppen zu Weihnachten,
- Außengelände, z.B. Holzsitzbänke mit dazugehörigen Tischen.

Es kann jeder den Förderverein unterstützen. Durch eine Mitgliedschaft, durch Spenden, durch aktive Teilnahme oder mit interessanten Projekten und Ideen.

Durch den Förderverein sind Kinder, Erzieher und Eltern noch näher zusammengedrückt.

Wir freuen uns auf Sie!

Der Verein lebt von interessierten und engagierten Mitgliedern:

Förderverein des Evangelischen Kinderhauses am Drosselberg e.V.

c/o Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Curiestraße 26,

99097 Erfurt

Telefon: 0361-4233667

Telefax: 0361-2623631

E-Mail: mail@fv-kinderhaus.de

Internet: www.fv-kinderhaus.de

Facebook.com/fv.kinderhaus



Unsere Kindertagesstätte ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Sie wirkt einerseits durch ihre Angebote in das öffentliche Leben hinein und nimmt andererseits Bedürfnisse und Anregungen aus der Gesellschaft in ihre Angebote auf.

Gemeinsam für Kinder, Familien und eine starke pädagogische Qualität

Gute pädagogische Arbeit lebt von Austausch, Vernetzung und verlässlichen Partnerschaften. Deshalb arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen, Fachstellen und Kooperationspartnern zusammen. Sie begleiten, beraten und unterstützen uns und tragen damit zur Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit bei.

Im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit stehen immer die **Kinder und ihre Familien**. Durch den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern können wir individuelle Bedürfnisse wahrnehmen, passende Unterstützung vermitteln und gemeinsam gute Lösungen entwickeln.

Zu unseren Kooperationspartnern und Ansprechpartnern gehören unter anderem:

- Berufsschulen und Fachoberschulen
- Verbände und Vereine
- Frühförderstellen
- Fachämter und Beratungsstellen
- Ärztinnen und Ärzte
- Jugendamt
- Stadt Erfurt und weitere kommunale Einrichtungen
- Schulen und Gymnasien
- Schwimmhalle
- Fachberatung der Diakonie
- Fachberatung der Stadt Erfurt
- weitere Einrichtungen und Fachstellen in unserem Stadtteil und Sozialraum

Darüber hinaus sind wir Ausbildungs- und Lernort für Menschen, die sich auf eine pädagogische Tätigkeit vorbereiten. Durch Praktika und Kooperationen mit Schulen und Ausbildungsstätten ermöglichen wir Einblicke in den pädagogischen Alltag und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger pädagogischer Fachkräfte.

Vernetzt in unserem Sozialraum

Unser Kinderhaus ist Teil des Lebens in unserem Stadtteil und versteht sich als **offener und gut vernetzter Ort für Kinder und Familien**. Wir pflegen Kontakte zu Einrichtungen und Institutionen in unserem Umfeld und nutzen die vielfältigen Möglichkeiten unseres Sozialraums.

So entstehen Verbindungen, von denen Kinder, Familien und unser pädagogisches Team profitieren. Kooperation bedeutet für uns, miteinander ins Gespräch zu kommen, voneinander zu lernen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Wir möchten zeigen, was unser Kinderhaus ausmacht und wie vielfältig unser Alltag ist. Gleichzeitig ist es uns wichtig, Familien und Interessierten aktuelle Informationen über unsere Einrichtung zugänglich zu machen.

Im Eingangsbereich unseres Kinderhauses befindet sich eine zentrale **Informationstafel**. Dort finden Familien und Besucher*innen wichtige aktuelle Informationen, Hinweise und Termine rund um unser Kinderhaus.

Auch digital sind wir gut erreichbar. Unsere **Kita-App „Stay Informed“** ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kommunikation mit den Familien. Über die App informieren wir zeitnah über Termine, Veranstaltungen und aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus können Informationen gezielt an einzelne Bereiche oder Familien weitergegeben werden.

Unsere Kindertagesstätte ist außerdem mit einer eigenen **Homepage** im Internet präsent. Dort finden Familien und Interessierte Informationen über unser Kinderhaus, unsere pädagogische Arbeit, aktuelle Termine und weitere Angebote.

Homepage des Evangelischen Kinderhauses am Drosselberg

<https://ev-kinderhaus-am-drosselberg.de>

Als Einrichtung in Trägerschaft der **Evangelischen Kirchengemeinde Erfurt-Südost** sind wir auch auf deren Homepage zu finden. Dort erhalten Interessierte Informationen über die Kirchengemeinde, Veranstaltungen, Angebote für Familien und das Gemeindeleben.

Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Erfurt-Südost

<https://ev-kirche-erfurt-suedost.de>

Darüber hinaus nutzen wir unser **Instagram-Profil „Kinderhaus.am.Drosselberg“**, um Einblicke in unseren Kita-Alltag zu geben und besondere Aktionen, Projekte, Feste und Aktivitäten sichtbar zu machen.

Dabei achten wir selbstverständlich auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Persönlichkeitsrechten der Kinder und Familien.

Wir möchten sichtbar sein, ansprechbar bleiben und mit unserer Arbeit Teil einer lebendigen Gemeinschaft sein. Austausch, Vernetzung und eine offene Kommunikation sind für uns wichtige Grundlagen einer modernen und qualitätvollen Kindertagesbetreuung.

Wie alles begann

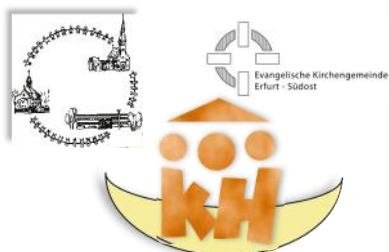
Mit der Entstehung des Wohngebietes am Drosselberg wurde unser Kinderhaus im Jahr 1988 eröffnet.

Am 01.03.1994 wurde der damalige städtische Kindergarten vom Evangelischen Kirchspiel Erfurt- Südost übernommen.

Inzwischen ist aus dem Kirchspiel, bestehend aus den beiden Kirchengemeinden Daberstedt und Melchendorf-Dittelstedt die Evangelische Kirchengemeinde Erfurt- Südost geworden. Diese verantwortet bis heute die Trägerschaft des Kinderhauses.



Unser Kinderhaus damals
und heute



Was bleibt, ist die Veränderung





Der Sterne- Knigge des Kinderhauses



Wenn wir uns im Kinderhaus begegnen, grüßen sich alle freundlich !



Alle achten auf Sauberkeit und Ordnung.



Die Gruppenräume werden nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft betreten.



Das Wohl aller Kinder liegt uns am Herzen.

Kranke Kinder fühlen sich zu Hause am wohlsten und werden dort auch am schnellsten wieder gesund.



Die Kinder begrüßen und verabschieden sich persönlich bei einer/m Erzieher*in .



Handys werden im Kinderhaus nicht benutzt.



Die Eingangstür darf im Kinderhaus nur von Erwachsenen geöffnet werden.



Impressum:

Angaben gemäß § 5 TMG:

Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg Curiestraße 26
99097 Erfurt

Vertreten durch: René Buschmann (Leiter der Einrichtung)



Kontakt:

Telefon: +49 (0) 361 42 33 667

Telefax: +49 (0) 361 26 23 631

E-Mail: post@ev-kinderhaus-am-drosselberg.de

Internet: www.ev-kinderhaus-am-drosselberg.de



Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:
die Mitarbeiter*innen des Ev. Kinderhauses am Drosselberg

Satz und Gestaltung: Herbert Rietz mittels Software Affinity

Texte: Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Quellenangaben für die verwendeten Bilder und Grafiken:

<http://gemeindebrief.evangelisch.de>

<http://www.ekmd.de>

Fotos: Ev. Kinderhaus // Herbert Rietz

Weitere Quellen werden unmittelbar an den Bildern angegeben

Urheberrecht:

Die erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Kopien dieser Konzeption sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf diesen Seiten nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Aktueller Wissens- und Arbeitsstand dieser Konzeption: August 2026
(Die bisherige Konzeption von 2022 verliert damit ihre Gültigkeit)

Wo finden Sie uns?

Unser Kinderhaus befindet sich in der Curiestraße 26 mitten im Wohngebiet am Drosselberg im Süd-Osten der Landeshauptstadt Erfurt.

Mit der Straßenbahnlinie 3 Haltestelle "Am Drosselberg" sind wir gut erreichbar, auch Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Viele Grün- und Spielflächen im Umfeld, sowie ausgewählte Abschnitte des Willroder Forstes werden von uns für Spaziergänge, Ausflüge und Wanderungen genutzt.

In unmittelbarer Nähe liegt die "Astrid Lindgren" Grundschule, mit der wir seit einigen Jahren kooperieren. Auch die dazugehörige Kinderbibliothek wird von uns genutzt und regelmäßig und gern besucht.

